

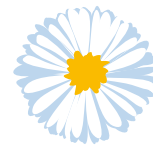
Stiftung Gänseblümchen

Spenden – als Teil der
Ulmer Gesellschaft

Der Name Gänseblümchen trennt die Stiftung von der dahinter stehenden Ulmer Familie Nething, und er ist zugleich ein Hinweis auf die Vielseitigkeit des Stiftungszwecks. Ähnlich wie sich die unzähligen winzigen Blütenblätter um das gelbe Körbchen in der Mitte anordnen, so fügen sich die verschiedenen Aktivitäten von Gänseblümchen zu einem klar definierten Ziel mit dem zentralen Thema „bessere Chancen durch Teilhabe“.

Die Familienstiftung unterstützt Kinder und Jugendliche in der Region, um ihre Chancen auf Teilhabe an der Gesellschaft zu verbessern. Dabei geht es nicht um die Grundsicherung, sondern um jene Dinge im Leben, die für viele Kinder in stabilen sozialen Verhältnissen völlig selbstverständlich sind. Petra Nething leitet die Stiftung und bezeichnet ihren Vater „als Kümmerer, als jemand, der gesellschaftliche Verantwortung übernimmt und etwas von dem Glück zurückgeben möchte, das es ihm ermöglichte, seinen Kindern gute Startmöglichkeiten zu bieten. Er selbst hatte liebende Eltern, und so schaffte er es trotz begrenzter finanzieller Möglichkeiten, sich alles selbst zu erarbeiten, ein erfolgreiches Familienunternehmen zu gründen und eine private Kunstsammlung aufzubauen, die heute teilweise Basis der Stiftung ist. Das Konzept „Kunst zum Mieten“ und der Erlös aus der temporären Überlassung von Kunstwerken, unter anderem an öffentliche Institutionen, Unternehmen, Banken und die Büros der Nething-Group, finanziert neben Spenden und Stiftungserträgen das Engagement von Gänseblümchen.

Im Fokus der Unterstützung sind Familien am Rand der Gesellschaft, für deren Kinder die Mitgliedschaft in einem Sportverein, das Erlernen eines Musikinstruments, ein Nachmittag im Freibad, ein Theater- oder Museumsbesuch, ein Tanzprojekt, eine Ferienfreizeit, ein Klassenausflug oder Nachhilfe zum unbezahlbaren Luxus einer fremden Lebenswelt gehören.



gänseblümchen
stiftung für kinder

„Nicht dabei sein zu können schließt diese Kinder aus“ weiß Petra Nething, die mit Organisationen und Pädagogen ein gut funktionierendes Netzwerk aufgebaut hat, das Gänseblümchen bei der Auswahl mit dem nötigen Fingerspitzengefühl unterstützt. Bei den rund 20 Projekten im Jahr und vielen Einzelmaßnahmen, die von Fall zu Fall auf unbürokratischem Weg abgewickelt werden, stellen sie oftmals die ersten Kontakte her. Die flache Struktur von Gänseblümchen „mein Vater vermittelt die Kunst, ich erledige die Stiftungsarbeit“, ist nicht nur kostenneutral, sondern ermöglicht neben den Projekten mit mehreren Kindern auch spontane Einzel-Hilfe, wenn es brennt.

Diese Spontaneität und die völlig unterschiedlichen Maßnahmen machen es schwer, den Stiftungszweck mit wenigen Worten zu definieren, aber genau das zeichnet die Stiftung aus. Dazu das Bewusstsein, dass es für viele Kinder um bessere Startbedingungen geht, um die Chance, zwischen Angeboten wählen zu können und so seine Stärken zu finden. In vielen Fällen trägt das über die Dauer der Unterstützung hinaus dazu bei, gestärkt im Leben zu stehen, selbst Interessen zu entdecken und trotz der begrenzten familiären Möglichkeiten seinen Platz in der Gesellschaft zu finden.

Text: Sigrid Balke